

Der Typus der sogenannten Lotto-Teppiche – nach dem italienischen Renaissancemaler Lorenzo Lotto benannt, da auf dessen Gemälde häufig jene Textilien abgebildet sind – ist mit einem westanatolischen Uschak aus dem 16./17. Jahrhundert bei dieser Offerte vertreten (Schätzpreis 6000 Euro). Auf das Ende des 19. Jahrhunderts ist ein Swastika-Kasak aus dem Kaukasus datiert, der mit blauen Blütenornamenten geschmückt ist. Für dieses Stück wird mit 12 000 Euro gerechnet. — PHILIPP ZIEGLER

1 Antonio Galli gen. Lo Spadarino, »Madonna delle ciliegie«, Öl/Lw., 103,7 x 78 cm, Schuler, Zürich, Taxe 70 000 bis 100 000 Franken

2 Swastika-Kasak, Kaukasus, Ende 19. Jh., 260 x 196 cm, Nagel, Stuttgart, Taxe 12 000 Euro

3 Mblo-Maske, Baule, Côte d'Ivoire, Holz, H. 21 cm, Zemanek-Münster, Würzburg, Aufrufpreis 12 000 Euro



TRIBAL ART

Zemanek-Münster,
Würzburg, 21. März

Glanzstück der Offerte ist eine weibliche Ahnenfigur der Mangbetu, einem Volk, das sich im 19. Jahrhundert im



3

heutigen Kongo niederließ. Als Zeichen der Stammeszugehörigkeit wurde den Kindern von höhergestellten Volksangehörigen der Kopf mit Bastschnüren zusammengepresst und deformiert. Die verlängerte Schädelform entsprach dem Schönheitsideal der Mangbetu und wurde als Statussymbol angesehen. Figürliche Darstellungen sind sehr selten und wurden an geheimen Orten aufbewahrt. Die Figur hat die stammestypische Kopfform und Frisur und ist mit Ritzornamenten in Brandzier gemustert. Die Holzstatuette stammt aus einer Kolonialsammlung von 1923 (Taxe 50 000 bis 100 000 Euro).

Neben bemerkenswerten Baule-Masken mit feinen Ausarbeitungen und starker Ausdruckskraft (Taxen zwischen 10 000 bis 20 000 Euro) kommen Schnitzwerke der Bamana in Mali mit expressiven Formen zum Aufruf. Ferner findet sich eine »singiti«-Ahnenfigur der Hembra (Taxe 30 000 bis 60 000 Euro) und ein Zeremonialgefäß der Dogon mit bekrönender Reiterfigur (Taxe 15 000 bis 30 000 Euro). — STEFFI KUPKA